



In Mengen ausgebildete Rekruten der Luftwaffe geloben in Scheer ihre Treue. Solche Bilder könnten bald der Vergangenheit angehören, wenn die Wehrpflicht ausgesetzt wird und die Oberschwaberkaserne schließt.  
Foto: Rüdiger Hartmann

## Abzug: Bareiß will Ausgleich erreichen

SIGMARINGEN - Der Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß hofft darauf, dass ein oder zwei Bundeswehrstandorte im Kreis Sigmaringen erhalten bleiben. „Wir müssen um jeden Standort kämpfen und dürfen uns nicht sicher sein, dass wir die Reform ohne Blessuren überleben.“ Die Bundeswehr insgesamt werde die Zahl der Standorte reduzieren, um das Einsparziel zu erreichen. Die Bundeswehr unterhält im Kreis Sigmaringen Standorte in Mengen, Pfullendorf, Stetten am kalten Markt und Sigmaringen. Mehr als 4000 Soldaten und zivilen Beschäftigten gibt die Bundeswehr Arbeit.

Von unserem Redakteur  
Michael Hescheler

Andere Landesteile in Baden-Württemberg seien weniger von der Bundeswehr abhängig als der Kreis Sigmaringen, sagte der CDU-Parlamentarier gestern. Dort sei das Bestreben, die Soldaten zu halten, nicht so groß. Aus diesem Grund sieht Thomas Bareiß eine Möglichkeit, eine Kompensation für die zu erwartenden Einschnitte zu erreichen. Bareiß befasst sich derzeit intensiv mit der Strukturreform. Die vier in seinen Wahlkreis fallenden Kasernen hat er

besucht und mit Kommandeuren und Soldaten gesprochen.

Was er sich nicht vorstellen kann, ist, dass alle vier Standorte im Kreis Sigmaringen erhalten bleiben. „Wir müssen um jeden Standort kämpfen und dürfen uns nicht sicher sein, dass wir die Reform ohne Blessuren überleben.“ Die Bundeswehr insgesamt werde die Zahl der Standorte reduzieren, um das Einsparziel zu erreichen. Die Bundeswehr unterhält im Kreis Sigmaringen Standorte in Mengen, Pfullendorf, Stetten am kalten Markt und Sigmaringen. Mehr als 4000 Soldaten und zivilen Beschäftigten gibt die Bundeswehr Arbeit.

Die „meisten Sorgen“ macht sich der Abgeordnete um den Standort Mengen/Hohentengen. In der Oberschwaberkaserne bildet die Luftwaffe Rekruten aus. Wenn die Wehrpflicht fällt - wovon nach den derzeitigen politischen Überlegungen auszugehen ist - wäre Mengen/Hohentengen stark bedroht. Bareiß will sich dafür einsetzen, dass der Standort eine faire Chance bekommt. Eine Hängepartie

müsse aus seiner Sicht unbedingt vermieden werden. Sobald die Aussetzung der Wehrpflicht beschlossen sei, müsse schnellstmöglich die Entscheidung über die Zukunft getroffen werden. Bis zum Sommer 2011, wie momentan geplant, dürfe nicht gewartet werden.



Thomas Bareiß Foto: pr

Die Überlegungen in der Führung der Bundeswehr, Ebenen zusammenzulegen, könnten sich auf den Standort Sigmaringen, den Sitz der 10. Panzerdivision, auswirken. Beispiel: Divisionen und Brigaden könnten verschmelzen. Im Stab würde dann weniger Personal gebraucht. Was dies für den Standort Sigmaringen bedeuten würde, darüber kann zum jetzigen Zeitpunkt nur spekuliert werden. In diesem Zusammenhang macht Bareiß darauf aufmerksam, dass von den 1400 zivilen und militärischen Dienstposten in Sigmaringen lediglich rund 230 auf die Führung der Panzerdivision entfallen. Wenn in der kommenden Woche eine von Verteidigungsminister Guttenberg eingesetzte Expertengruppe ihre Ergebnisse vorstellt, könnte es weitere Hinweise in diese Richtung geben.

Einheiten von auswärts im Kreis anzusiedeln, das bleibt sein Ziel. Da der CDU-Politiker damit rechnet, dass sich die Kasernenlandschaft im Kreis in jedem Fall verändern wird, will er seine Gespräche in diese Richtung vertiefen.